Gemeindebrief

Gemeinde Gotha

August 2020

„O wie gut ist‘s, hier zu sein …“
(Gesangbuch Nr. 340)

Neuapostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland

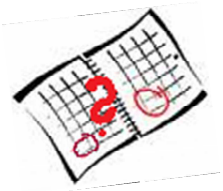
Plakat des Monats August 2020

Hier bin ich

… nicht Herr Sowieso oder der nette Verkäufer aus der Stadt, sondern einfach nur: Jochen.

(NAKI)

Kalender des Stammapostels



- 02.08. Kempten (Deutschland)
- 09.08. Gifhorn (Deutschland)
- 13.08. Ebuyangu (Kenia)
- 14.08. Meru (Kenia)
- 16.08. Nairobi (Kenia)

(NAKI)

Gottesdienste

Datum	Thema	Bibelwort
02.08.	Verbreitung des Evangeliums	Apostelgeschichte 5, 42
05.08.	Entscheidung für den lebendigen Gott	Josua 24, 1.2.14-18
09.08.	Dem Evangelium gemäß handeln	Matthäus 25, 40
12.08.	Das Wort Gottes	Hebräer 4, 12
16.08.	Heilswirkung der Sakramente	1. Johannes 5, 7.8
19.08.	Geduld	Jakobus 5, 8
23.08.	Gemeinsames Gebet	Apostelgeschichte 1, 13.14
26.08.	Bitte um Weisheit	Jakobus 1, 5
30.08.	Gott hat Großes an uns getan	Psalm 126, 3.4
JGD	Sichtbare Nachfolge	Matthäus 5, 16

(NAKI)

Wort zum Monat

Es bleibt nicht so!

Durchleben wir unangenehme Zeiten, wünschen wir uns ein schnelles Ende der Mühsal. So hört man in diesen Tagen immer wieder den Ausruf: „Wenn doch die Pandemie mit all ihren Unannehmlichkeiten nur bald vorbei wäre!“
Gute Zeiten, schöne Momente hingegen möchten wir am liebsten festhalten. So mag es auch den drei Aposteln gegangen sein, als sie auf dem Berg ihren verklärten Herrn schauen durften. Sie wollten Hütten bauen, dort verweilen (Markus 9,5). Doch ihr Weg führte wieder hinab vom Berg und sie folgten ihrem Herrn weiter nach Jerusalem, wo viele Bedrängnisse sie erwarteten. Jedoch blieb ihnen das Erleben auf dem Berg der Verklärung eine Kraftquelle für alle Zeiten (2. Petrus 1,16).

Im Urlaub möchten wir die Zeit auch am liebsten anhalten. Die Sorgen des Alltags haben wir hinter uns gelassen, wir verbringen viel Zeit mit der Familie, befinden uns in schöner Umgebung, genießen die freien Tage. Doch die Zeit bleibt nicht stehen. Man muss sich wieder den Anforderungen stellen, die das Leben mit sich bringen, auch wenn dies zunächst schwerfallen sollte. Mit der im Urlaub getankten Kraft gelingt aber vieles wieder besser.

Blicken wir auf unsere Kinder, die in diesen Wochen eingeschult werden. Es ist uns bewusst, dass sie nie wieder so unbeschwert ihre Kindheit genießen werden wie bisher. Doch so kann es ja nicht bleiben. Die Anstrengungen, die nun in der Schule auf sie warten, werden die Kinder voranbringen, sie lebenstüchtig machen. Wir wünschen euch, liebe Kinder, für euren neuen Lebensabschnitt Gottes Segen!

So ist unser Leben oft ein Wechselspiel von guten und von schweren Zeiten – beide gilt es zu nutzen und zu meistern, denn beide bringen uns voran auf dem Weg zu unserem Glaubensziel. Gerade in schweren Zeiten erhält die Seele eine besondere Reife, die guten Zeiten nutzen wir, um Kraft zu schöpfen. Die Zusage des Herrn steht für gute und schwere Zeiten: „Ich bin bei euch alle Tage…“

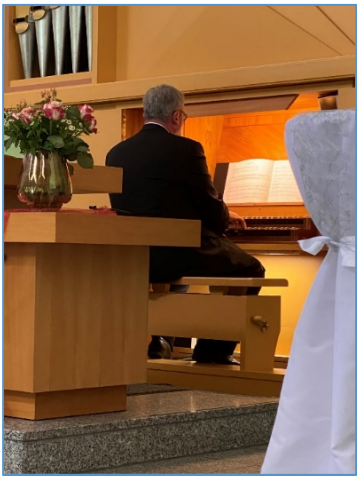
Mögen uns viele Momente beschieden sein, wo wir mit dem Liederdichter ausrufen können: „O, wie gut ist‘s, hier zu sein!“ Doch lasst uns dann nicht stehenbleiben, sondern Kraft schöpfen, um mit Mut und Zuversicht unseren Lebens- und Glaubensweg zu gehen.

Mit lieben Grüßen
euer Jens Korbien

(Apostel Jens Korbien ist zuständig für die Bezirke Dessau, Dresden, Leipzig, Magdeburg, Stendal, Torgau)

Verabschiedung Evangelist Detlev Schulz

Am Sonntag, dem 19.Juli 2020 wurde Evangelist Schulz durch unseren Vorsteher verabschiedet.



Im Gottesdienst hat Ev Schulz dazu das Lied „Nun danket alle Gott“ an der Orgel vorgetragen. In seinem Mitdienen wurde die Dankbarkeit nochmals unterstrichen.

Der Vorsteher hat ebenso seinen Dank für die geleistete Arbeit von ihm und seiner Frau zum Ausdruck gebracht.

Es ist davon auszugehen, dass in allen Herzen etwas Wehmut vorhanden ist.

Im Anschluss an den Gottesdienst erklang im Kirchengarten der Klassiker „Der Herr ist mein Licht“ aus vereintem Sängermund.
Das Lied wurde von Evangelist Schulz dirigiert.

(Text: Ha.Hä. / Foto: N.So. + Ha.Hä.)

Liebe Geschwister,

aufgrund familiärer und beruflicher Ereignisse in den vergangenen Monaten, haben meine Frau und ich den Entschluss gefasst, Ende Juli wieder in unsere Heimat Osnabrück zurückzukehren.

Insbesondere die Pflegebedürftigkeit meines schwer kranken Vaters sowie die Unterstützung meiner Mutter vor Ort, waren maßgebend für die Entscheidung.

Es fällt uns wirklich nicht leicht, die in den letzten zwölf Jahren liebgewonnene Thüringer Wahlheimat zu verlassen.

Damals im Jahre 2008 habt ihr Martina und mich vorbehaltlos und liebevoll in der Gemeinde aufgenommen, wodurch wir uns sofort heimisch gefühlt haben.

Ihr habt mich im Späteren als Amtsträger in der Gemeinde, mit allen Fehlern und Schwächen getragen und mich stets unterstützt.

Für eure vielen Gebete und die hilfreiche Unterstützung bei allen meinen Aufgaben in der Gemeinde, möchte ich mich bei euch besonders bedanken.

Wir haben uns in der Gemeinde absolut wohl gefühlt und euch, ihr Lieben, sehr ins Herz geschlossen.

Gerne besuchen wir, so es die Zeit zulässt, immer wieder mal Gotha, um euch wiederzusehen.

„…Gotteskinder sehen sich nie zum letzten Mal!“

Diese Gewissheit möge immer in unseren Herzen stehen.

Nochmal herzlichen Dank für Alles! Bis bald, eure Martina und Detlev

---

Schuljahr in Irland

Liebe Geschwister,

wie einige vielleicht schon wissen, werde ich im August mein Auslandsjahr in Irland beginnen, bei einer Gastfamilie wohnen und auf eine irische Schule gehen. Da ich euch voraussichtlich nicht alle noch einmal vor meiner Abreise sehen werde, nutze ich diesen Weg, um mich von euch zu verabschieden.

Ich werde mit meinen Gasteltern, meinem kleinen Gastbruder, zwei Katzen, zwei Hunden und einer Eule in der Grafschaft Wexford, im Südosten Irlands wohnen.

Im Juni hatte ich bereits ein Vorbereitungsseminar. Dort haben wir viel über die irische Lebensweise, das Leben in einer Gastfamilie und das irische Schulsystem gelernt. Ich werde in Irland die elfte Klasse besuchen und in einer Schuluniform zur Schule gehen. Ich bin schon gespannt, was mich in Irland alles erwartet.

Ende Mai/Anfang Juni 2021 werde ich mit (hoffentlich) vielen schönen Erinnerungen zurückkommen.

Eure Xenia

Seniorenbrief August 2020

„Wie geht es dir?“

Liebe Glaubensgeschwister,

wenn ich mit meinem größeren Enkelkind telefoniere und frage: **„Wie geht es dir?“** kann ich auf die denkbar kürzeste Antwort rechnen: „Gut!“ Das heißt nicht, dass er kein Interesse hat zu reden. Anders wenn ich frage: „Erzähl von deinem Tag. Was hat dir Freude bereitet? Hier kommt garantiert nicht nur ein „gut“. Sein Fußballtraining wird mir bis ins Detail geschildert.

Ich höre gerne zu, wenn Kinder über ihre Gedanken und über ihre Erlebnisse reden.
Nun sind Glaubensgespräche mit Kindern ein ganz anderes Übungsfeld. **Kinder fragen nach, wenn sie etwas nicht verstanden haben. Sie sind auch mit manchen Handlungsweisen Gottes in biblischen Geschichten nicht einverstanden.** Wie sind unsere Reaktionen darauf? Im Kindergarten- und Grundschulalter fragen Kinder geradeheraus: Warum gehen wir in die Kirche? Warum beten wir? Warum sterben Kinder? Warum hat Gott das getan?

Wie der Mann hieß, der gegen Goliath kämpfte, ist eine Wissensfrage. **Die Frage, warum wir beten, ist eine Glaubensfrage. Hier spielt unsere eigene Überzeugung die ausschlaggebende Rolle.**

Warum greife ich dieses Thema in einem Seniorenbrief auf? Ich las kürzlich den Jahresbericht unserer Kirche Nord- und Ostdeutschland und blieb bei der Altersstruktur stehen: 6,1% unserer Mitglieder sind Kinder bis 14 Jahre und 31,5% sind über 65. Allein die Zahlen zeigen die Wichtigkeit des Themas „Zukunft unserer Kirche“. Hoffnung kann schnell schwinden.

Wir brauchen aber in unserem Glauben die Kraft der lebendigen Hoffnung. Franz von Sales sagte: „Begegne dem, was auf dich zukommt, nicht mit Angst, sondern mit Hoffnung.“ Hier ist nicht eine Hoffnung gemeint, die sich auf ein Wunschdenken gründet, dass wieder andere Zeiten kommen könnten und die Kirchen „voll“ werden.

Nein. Es ist die Hoffnung, die sich auf das Evangelium Jesu gründet. Im Römerbrief heißt es dazu: „Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.“ (Römer 15,13) Ich glaube fest, dass man auch in Zeiten großer Veränderungen Geborgenheit und Frieden im Glauben finden kann.

Unsere Vergangenheit können wir nicht wieder zurückholen. Auftrag und Aufgabe, Vision und Mission sind jedoch für unsere Zukunft weiterhin ausschlaggebend. Selbst wenn der Begriff der „Mission“ geschichtlich und emotional belastet ist, bleibt er ein Auftrag des Herrn. Aus Glaubenssicht finde ich den Satz sehr treffend:

„Das Ziel nicht vergessen, den Weg nicht verlassen, den Mut nicht verlieren.“
Aber zurück zum Ausgangspunkt des Briefes.

Ein älterer Glaubensbruder hat mir einmal auf die Frage wie es ihm geht auch kurz geantwortet: **„Muss!“** Dieses „Muss“ war nicht abweisend ausgesprochen. Ich war still. Nach einer Pause begann er zu erzählen. Nicht über das große Weltgeschehen und nicht über Entwicklungen innerhalb unserer Kirche. **Er sprach über sein Leben. Ich hörte zu und verstand immer mehr sein „Muss“.**
Wir wissen, was alles zum Leben gehört. Es gibt nicht nur die Sonnenseiten. Die andere Seite will erst einmal durchstanden werden.
Was dürfen wir als Christen hoffen? Ich las dazu: „Wenn Christen sich nur auf die Gegenwart konzentrieren, dann vergessen sie, dass wir immer in der Spannung zwischen „schon jetzt“ und „noch nicht“ leben. **Wenn die Zukunft Gottes mit uns und unserem Glauben ausgesperrt wird, dann werden Leerstellen mit weltlichen Inhalten gefüllt.“** (aus einer Erklärung der ACK Hamburg)
Gottes Verheißungen geben unsrer Zukunft ein herrliches Zuhause. Jesus Christus sagte: Ich komme wieder und: Ich will, dass, wo ich bin, auch ihr seid. (Johannes 17,24) Jesus ist also nicht nur der Grund unserer Hoffnung, sondern er selbst ist unsere Hoffnung.

Mit dieser Gewissheit im Herzen, wünsche ich euch einen gesegneten August, euer

Zentrale Video-Gottesdienste im Monat August

Seit Anfang Juli kommen die Gottesdienste für Nord- und Ostdeutschland nicht mehr allein aus Hamburg: die vier deutschen Gebietskirchen bieten Video-Gottesdienste gemeinsam im Wechsel an, das heißt also jeweils ein Gottesdienst für ganz Deutschland:

Sonntag, 2. August 2020, 10 Uhr – Westdeutschland

Sonntag, 9. August 2020, 10 Uhr – Nord- und Ostdeutschland

- Dienstleiter: Stammapostel Jean-Luc Schneider
- Gottesdienst aus Gifhorn mit SAT-Übertragung

Sonntag, 16. August 2020, 10 Uhr – Süddeutschland

Sonntag, 23. August 2020, 10 Uhr – Westdeutschland

Sonntag, 30. August 2020, 10 Uhr – Berlin-Brandenburg

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Bemerkung
So	02.08.	10.00	Gottesdienst mit Ev Schwind	Anmeldung unter 03621 7549197
Fr	07.08.	19.30	Vorsteherbesprechung mit BÄ Schneider	
So	09.08.	10.00	Übertragungsgottesdienst mit Stammapostel Schneider	Anmeldung unter 03621 7549197 SAT- und Youtube-Übertragung aus Gifhorn
Di	11.08.	19.30	Ämterbesprechung mit Ev Schwind	
So	16.08.	10.00	Gottesdienst mit Ev Schwind	Anmeldung unter 03621 7549197
So	23.08.	10.00	Gottesdienst mit BÄ Schneider	Anmeldung unter 03621 7549197
So	30.08.	10.00	Gottesdienst mit Pr Solbrig	Anmeldung unter 03621 7549197

Impressum

Herausgeber: Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland - Gemeinde Gotha, Kesselmühlenweg 2, 99867 Gotha, Tel.: 03621 - 36 91 39

Leitung: Michael Schwind | Titelfoto: Neuapostolische Kirche Gotha (N. So.)

Kontakt: gemeindebrief@nak-gotha.info Internet: www.nak-gotha.info

Auflage: 100 Stück, erscheint monatlich

Vervielfältigung – auch auszugsweise – bedarf der Genehmigung des Herausgebers ©2007 - 2020 NAK Gotha